

Ostersonntag – Lukas 24, 36 – 45 – 9. April 2023 – Dresden

„Als die Jünger aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Ostereier haben wieder Hochkonjunktur. So viele Eier, wie Menschen essen oder als Dekoration auslegen, können die Hühner gar nicht legen. Sogar die Inflation und die hohen Lebenshaltungskosten haben die Deutschen nicht dazu veranlasst, weniger Ostereier zu kaufen. Im Gegenteil: der Konsum von Ostereiern in den verschiedensten Formen hat zugenommen, so schreibt es die Presse.

Das Hühnerei ist ein gutes Beispiel für Ostern, für das neue Leben: äußerlich sieht es wie tot aus, doch auf einmal bewegt es sich, Risse entstehen und das neue Leben bricht heraus. Es ist schon ein großartiges Erlebnis, zu beobachten, wie ein Küken aus dem Ei schlüpft. Einengt und vollkommen zusammengerollt räkelt sich das Küken heraus, streckt sich nach allen Seiten und nach wenigen Stunden steht es auf wackligen Beinen. Schon bald läuft es wild herum, um die Welt zu erkunden. Ein Bild für Ostern: Wir sollen uns recken und strecken wie nach einem langen Schlaf, wir sollen die Weite des Lebens entdecken und endlich herauskommen aus aller Enge. Wir sollen aufatmen und wirklich leben!

Denn im Grunde genommen leben wir wie in einem Ei, umgeben von einer harten, undurchdringlichen Schale – der Welt des Todes und vieler Unzulänglichkeiten. Bisweilen wird es recht eng und heiß, wenn Sorgen und Ängste brennen, wenn wir wieder einmal den Anforderungen des Alltages nicht gewachsen sind und am Ende sind mit unserer Weisheit und Kraft.

Aber Gott sei Dank! Jesus Christus ist von den Toten auferstanden, ER lebt. ER hat die harte Schale dieser alten Welt aufgebrochen und ist ins Leben der Ewigkeit hindurchgedrungen. ER lebt und auch wir sollen leben in der göttlichen Wirklichkeit.

Ostern, liebe Schwestern und Brüder, das ist der Morgen des neuen Tages. Lasst uns alle Glieder strecken nach allen Seiten und die Weite des Lebens genießen. Ostern, das erfahren wir Sonntag um Sonntag, wenn wir im Gottesdienst das Unfassbare hören: Jesus ist auferstanden von den Toten. ER lebt!

Der HERR ist auferstanden. Halleluja! ER ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

Liebe Schwestern und Brüder, wahrhaftig! Nicht irgendwie oder geistlich oder gar nur ausgedacht und erfunden, wie Menschen und sogar schlaue Theologen immer wieder behaupten. Ostern ist kein Märchen für Kinder, keine schöne Geschichte, die unsere Herzen anrührt.

Der HERR ist wahrhaftig auferstanden! ER war tot. ER ist am Kreuz von Golgatha wirklich gestorben. Die Soldaten haben einen Speer in seine Seite gestochen und damit einwandfrei seinen Tod festgestellt. Aber nach drei Tagen ist ER von den Toten auferstanden und hat das Grab ins Leben verlassen.

Liebe Schwestern und Brüder! Dadurch hat Jesus Christus dem Tod eine empfindliche Niederlage zugefügt. ER hat gesiegt und das Netz zerrissen, mit dem der Tod immer wieder unser Leben einengt und schwer macht und schließlich gänzlich erdrückt. Christus ist dem Tod entsprungen und hat den Weg ins Leben gebahnt, geebnet, geöffnet – für uns, liebe Zuhörer.

Hört Ihr, für uns! Weil Jesus lebt, werden auch wir, die wir an IHN glauben und an IHM hängen und kleben, IHM folgen in das ewige, selige Leben. Der Tod kann uns nicht mehr halten, er muss uns herausgeben und hinübergeleiten – er muss uns in die Hände Gottes übergeben. *„Ich hang und bleib auch hangen, an Christus als ein Glied. Wo mein Haupt durch ist gängen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not. Er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell!“*

Die Gewissheit, liebe Schwestern und Brüder, ist die Kraft für die, die sterben oder von einem lieben Menschen Abschied nehmen müssen. Nach dem Tod erwartet uns eben nicht das Ungewisse oder das Nichts oder das Zur-Erde-Werden oder gar die Verdammnis. Auch werden wir nicht wiedergeboren, um in einer anderen Lebensform wiederzukommen und unser Leben irgendwie besser zu gestalten.

Wir werden vielmehr leben mit unserm Heiland in der Ewigkeit. Wir schließen die Augen hier und öffnen sie dort bei IHM im Himmel. Wir werden getragen in Abrahams Schloss, in die vollkommene göttliche Wirklichkeit. Wir werden uns wundern, wo wir erwachen, und staunen, wie es dort sein wird: unendlich gut, unvorstellbar schön.

ER ist wahrhaftig auferstanden, darum werden auch wir leben, nicht in Gedanken, nicht in der Erinnerung, die bald wieder verschwindet, nicht als eine Idee oder irgendwie. Wir werden leben mit IHM in der ewigen Herrlichkeit und seliger Freude.

Der HERR ist auferstanden. Halleluja! ER ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Es kommt aber, liebe Schwestern und Brüder, noch schöner und besser: Die Auferstehung Jesu hat ja nicht nur eine Bedeutung für das Ende unseres Lebens. Das wäre ja ein schlechter Gott, der uns auf das ein besseres Jenseits vertröstet und uns hier stöhnen, seufzen, ja leiden lässt. Wenn der HERR uns nur ein Leben nach dem Tod versprochen hätte, dann wären wir ganz schön traurige, einsame Menschen.

Nein, ganz und gar nicht! Denn **der HERR ist wahrhaftig auferstanden für uns** – nicht für sich! Jesus Christus hat diese Welt mit all ihren Ängsten und Schrecklichkeiten nicht überwunden, um sie anschließend gänzlich hinter sich zu lassen und die Freuden im Himmel allein zu genießen. ER hat den Tod nicht überwunden, um uns dann uns selbst und unserem Schicksal zu überlassen, bis wir letztendlich nach dem Tod zu IHM kommen. **ER ist auferstanden für uns!**

Kaum ist ER dem Tod entronnen, da wendet ER sich denen zu, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes. Kaum ist ER seinen Feinden entrückt, da kommt ER denen nahe, die IHN verlassen, verraten und verleugnet haben. Kaum hat ER die Welt der Lieblosigkeit und der Sünde hinter sich gelassen, da breitet ER seine Hände aus über die, die an Gott und IHM schuldig geworden sind: „**Friede sei mit euch!**“

Da haben die Menschen dem HERRN gerade das Leben genommen, IHN ausgestoßen und getötet, aber der Auferstandene und Lebendige hat nichts Besseres zu tun, als wieder in diese Welt hineinzukommen, um bei seinen Menschen zu sein und ihnen in seiner Gegenwart das Leben und volle Genüge, ja den göttlichen Frieden zu geben.

Das ist Gnade und unvorstellbar gut. Das ist unser Trost und der Grund unseres Lebens schon hier auf dieser Erde. Obwohl der HERR es nicht nötig gehabt hätte, neigt ER sich zu denen herab, die einmal sterben müssen und zu Staub und Asche werden. Jesus Christus schämt sich nicht seiner Schwestern und Brüder, vielmehr will sie erneuern, uns mit dem Leben beschenken und seine Kraft in uns strömen lassen. Wir sollen leben jetzt und hier, wie der HERR selbst.

Der Herr ist auferstanden für uns! Damit hat unser Leben hier auf der Erde eine Verheißung und eine lebendige Hoffnung. Weil Gott sich den Menschen zuwendet, beginnt für uns das neue Leben schon jetzt in dieser Zeit. In den Ängsten und Nöten, in den Bedrohungen und Gefahren des Lebens gibt es einen Ort der Geborgenheit, einen Raum, wo wir auftanken und aufatmen können, wo wir getragen und gehalten und gestärkt werden. Mitten in dem Auf und Ab ist der HERR da, denn **ER ist wahrhaftig auferstanden für uns!**

Nur, liebe Schwestern und Brüder, das ist gar nicht so leicht zu spüren und zu erkennen. Auch uns Christen schwindet immer wieder der Mut. Die Frauen am Ostermorgen verlassen das leere Grab *mit Furcht und Zittern*. Die Jünger in unserem Schriftwort sind durcheinander und fassungslos, geschockt und können keinen klaren Gedanken fassen. Sie halten Jesus für ein Gespenst und schütteln ängstlich den Kopf.

Doch Jesus Christus überwindet ihre Zweifel und führt sie zum Glauben. „**Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?**“ Unwiderlegbar räumt ER ihre Zweifel aus!

Ja, so müsste man Jesus heute begegnen! So müsste man IHN heute anfassen und sehen können, dann wäre es für uns bestimmt leichter und einfacher, an IHN zu glauben.

Wir müssen genauer hinsehen, liebe Schwestern und Brüder. Dem HERREN geht es nicht um handfeste Beweise seiner leiblichen Gegenwart, so dass wir jedem Zweifel enthoben wären. Handfeste Beweise gibt es nicht! Der Heiland kennt den Kleinglauben und die Unsicherheit der Menschen. ER weiß, wie schwer es uns fällt, IHM zu vertrauen – gerade auch gegen den Augenschein. Mit Beweisen ist hier nichts zu gewinnen. ER will vielmehr unser Herz gewinnen, dass wir seine Liebe erkennen und IHM gern vertrauen, nicht gezwungenermaßen, weil die Beweise so überzeugend und erdrückend sind.

Jesus lebt! ER lebt wirklich - auch bei uns! Diese Wirklichkeit geht von Jesus Christus selbst aus. ER selbst macht sich bei den Jüngern gewiss. „**Als die Jünger noch über IHN redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!**“ Jesus kommt, ER tritt in ihren Kreis und geht auf ihre Bedürfnisse ein. „*Seht und fasst mich an! Gebt mir zu essen!*“ So hat der Auferstandene sich sehen und fassen lassen und aß vor ihren Augen. So hat damals Vertrauen bewirkt.

Heute macht der HERR uns seine Gegenwart auf ganz andere Weise deutlich und gewiss. Heute redet ER durch sein Wort und kommt zu uns im Heiligen Altarsakrament. So sollen wir IHN heute sehen und fassen. So sollen wir IHN hören und ergreifen, schmecken und spüren. So und nicht anders zeigt uns Jesus Christus, dass ER als der Gekreuzigte und Auferstandene bei uns ist und wirkt.

Direkt vor unserem Schriftwort, liebe Schwestern und Brüder, beschreibt Lukas, wie Jesus sich den Emmaus-Jüngern bei der Feier des Heiligen Abendmahls begegnet: „**ER nahm das Brot, dankte und brach und gabs ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf. Aber als sie IHN ergreifen wollten, war ER verschwunden!**“

Das ist eine Weise, wie der auferstandene HERR uns heute begegnet. ER kommt zu uns, tritt in unseren Kreis und legt sich selbst uns in den Mund. Indem wir also am Tisch des HERRN niederknien und essen und trinken, haben wir IHN leibhaftig mit seinem ganzen Leben und seiner ganzen Kraft. ER hat es doch gesagt!

Darum wird es immer wieder bei uns Ostern, wenn wir sein Mahl feiern und IHN unter Brot und Wein leibhaftig empfangen. So zieht das göttliche Leben – die Himmelskraft – die Ewigkeit in uns ein. So macht Jesus Christus uns gewiss: „**ICH bin´s, Dein HERR und Heiland auf ewig!**“

Eine andere Weise, wie der HERR uns begegnet, ist sein Wort. „**ER sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war!**“ Ist der HERR auferstanden von den Toten, dann ist ER gegenwärtig und treibt seine Sache voran: ER wirkt! ER redet! ER handelt! ER ruft und tröstet. ER spricht die Vergebung vollmächtig zu und schafft Vertrauen.

Darum, liebe Schwestern und Brüder, lest das Wort der Bibel und hört das Wort der Predigt immer als sein Wort, als sein Rufen und sein Werben, dass der Heiland Euch darin begegnet und zu Euch redet. ER, der auferstandene Christus führt Euch zur Ruhe und legt Euch das Unfassbare ins Herz!

Die harte Eischale unseres Lebens ist aufgesprengt, die Wirklichkeit des Todes ist zerstört. Wir dürfen aufatmen und neuen Lebensmut schöpfen. Wir sollen uns recken und strecken nach allen Seiten, um die Weite des Lebens zu erfahren und zu erfassen. Denn:

Der HERR ist auferstanden. Halleluja!
ER ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Amen.